

T+ Streit um Pankower Flüchtlingsunterkunft Nächste Verzögerung - Bezirk macht Gesobau verantwortlich

Ohne ein wichtiges Gutachten des Bezirks kann am Schlosspark Schönhausen nicht gebaut werden. Doch die Frist Ende März wurde nicht eingehalten - warum nicht?

Von **Christian Hönicke**
Heute, 13:46 Uhr



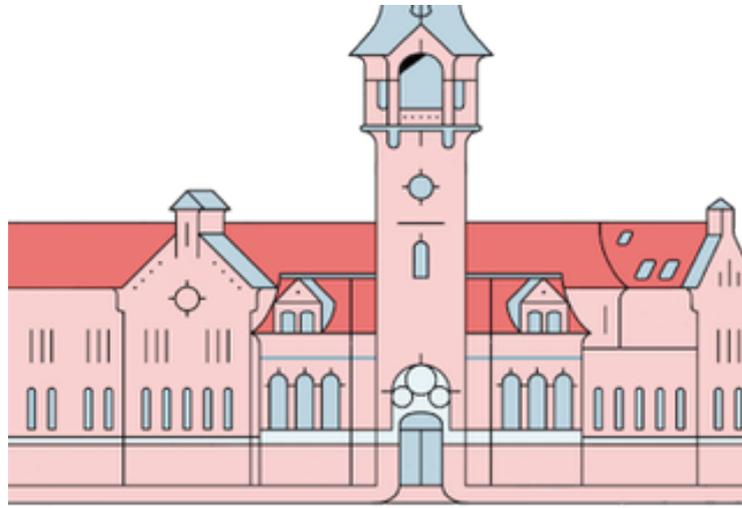
KOMMENTARE



Nächste Verzögerung: Noch immer keine Entscheidung über Geflüchtetenunterkunft am Schlosspark - Bezirk macht Gesobau verantwortlich. Es ist die nächste Verzögerung im Streit um die neue Geflüchtetenunterkunft am Schlosspark Schönhausen: Noch immer ist die Artenschutz-Frage an der Kavallerstraße nicht geklärt. „Die Ergebnisse der vom Bezirksamt angekündigten dreiwöchigen Prüfung durch das Umwelt- und Naturschutzamt Pankow waren bis 29. März angekündigt“, teilt Gesobau-Sprecherin Birte Jessen mit. „Diese Prüfergebnisse liegen uns Stand heute jedoch noch nicht vor.“

Bezirke-Newsletter: Pankow





Mehr Neuigkeiten zum Bezirk gibt es in unserem Newsletter — kostenlos jede Woche per E-Mail.

E-Mail-Adresse

[kostenlos anmelden](#)

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Das bestätigt das Bezirksamt. „Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen“, erklärt die zuständige Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU). Sie nennt auch den Grund dafür: „Die Gesobau musste einen Teil der Unterlagen nochmal überarbeiten.“ Man sei hier „in enger Abstimmung mit der Gesobau bezüglich der zu ergreifenden Artenschutzmaßnahmen“. Darunter würden etwa das Aufhängen von Fledermauskästen oder Pflanzungen von Sträuchern und Bäumen fallen.

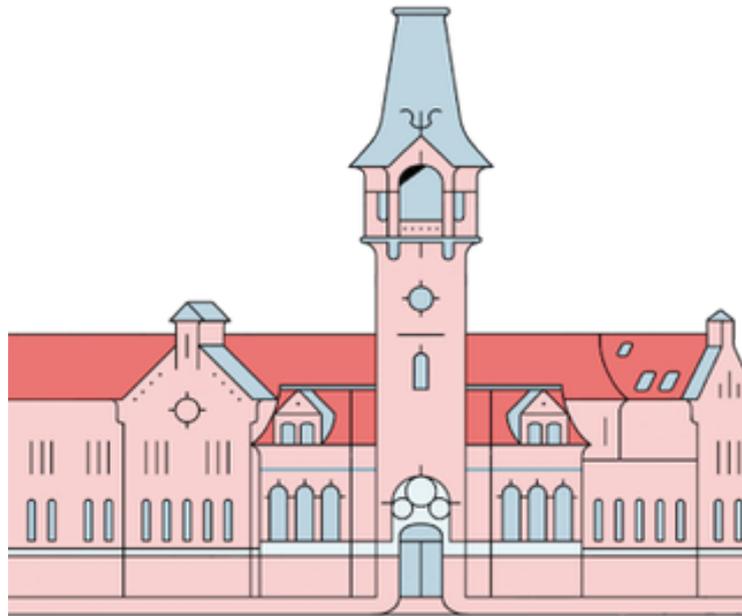
Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft will in den begrünten Höfen an der Kavallerstraße zwei Gebäude mit 99 Wohnungen errichten. Diese waren zunächst als reguläre Wohnhäuser geplant, nach dem Widerstand von Anwohnern und aus der Pankower Lokalpolitik sollen sie nun per Sonderbaurecht als Geflüchtetenunterkünfte errichtet werden.

Pankows Umwelt- und Naturschutzamt hatte der Gesobau die dafür nötige Rodung von Bäumen und Sträuchern im Oktober 2023 jedoch kurzfristig untersagt. Dies könne „erst nach Umsetzung und Abnahme der festgelegten Maßnahmen durch die untere Naturschutzbehörde erfolgen“, teilte Anders-Granitzki unlängst mit.

Für alle zwölf Berliner Bezirke Die Tagesspiegel-Bezirksnewsletter gibt's hier

Diese sollte in der Tat bis Ende März abgeschlossen sein. Einen neuen Termin, bis wann die Naturschutz-Prüfung abgeschlossen werden soll, nannte die Stadträtin auf Nachfrage nicht.

Bezirke-Newsletter: Pankow



Mehr Neuigkeiten zum Bezirk gibt es in unserem Newsletter — kostenlos jede Woche per E-Mail.

E-Mail-Adresse

kostenlos anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Ebenfalls unklar ist, ob die Gesobau mit den bauvorbereitenden Baumfällungen bis zum Ende der Schutzfrist im November warten muss - oder ob sie dafür eine Ausnahmegenehmigung vom Bezirk erhält. "Es wurde bisher kein Ausnahme-Antrag zur Baumfällung innerhalb der Schutzfrist gestellt", so die Stadträtin. Die Gesobau wollte auf Nachfrage nicht darlegen, ob sie einen solchen Antrag einreichen wird.

Dieser Text stammt aus dem Bezirksnewsletter für Pankow, der immer donnerstags erscheint. Wie alle anderen Newsletter aus den Bezirken können Sie ihn [hier abonnieren](#).

Zwölf Bezirke, zwölf Newsletter Lokales aus Berlin in unseren Bezirks-Newslettern – hier kostenlos

[Zur Startseite](#)

Pankow

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Mediadaten](#)

TAGESSPIEGEL